

Schwarzwälder Tageszeitung

Bezugspreis
1927

Mus den Lannen

Fernsprecher
No 11

Wertsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Bezugspreis: monatlich 1.00 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Hg. Anzeigenspreis: Die einseitige Zeile über deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamazeile 45 Goldpfennige. Die Zeitung ist für den Fall der Beschlagnahme durch die Behörden besichert. Die Redaktion ist für den Fall der Beschlagnahme durch die Behörden besichert. Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 181

Altensteig, Samstag den 6. August

1927

Zur Lage.

Das auffallendste Merkmal der Politik der letzten Zeit waren die konzentrischen Angriffe auf Deutschland. Der alte Haß Deutschlands, Poincaré, hat mit seinen üblichen Sonntagsreden den Auftakt gegeben, in denen er in wahrheitswidriger Weise die Deutschen der Barbarei in der Kriegführung beschuldigte, obgleich in Orchies nur geschah, was jeder kriegsführende Teil als sein Recht, ja als seine Pflicht, als Strafe für unmenschliche Behandlung von Gefangenen und Waffenlosen sich vorbehielt. Als Poincaré mit genauen Darlegungen des Sachverhalts von deutscher Seite zurückgewiesen wurde, sprang der belgische Kriegsminister Brocqueville ihm zu Hilfe mit unkontrollierbaren Behauptungen, daß Deutschland seinen Verpflichtungen aus dem Versailler Vertrag nicht nachkomme und im Geheimen rüste. Den Beweis der Wahrheit lieferte der von der gesamten belgischen Regierung, darunter dem Sozialdemokraten Van der Velde, gestützte Kriegsminister in keiner Weise. Er behauptete, seinen Gewährsmann und seine Quelle nicht nennen zu können. Nun aber weiß man, wer der Hintermann ist: Professor Förster in seiner „Menschheit“. Hierüber sofort das Weitere!

Aber auch London sprang den kriegerisch Alliierten aufstrebenderweise zu Hilfe. Auch hier erklärte der Regierungstreter im Unterhaus, Deutschland sei mit keinen Verpflichtungen militärischer Art noch im Rückstand, ohne daß dabei genau festgestellt wurde, worin dieses Verbumnis bestehe. Und im „Daily Telegraph“ fordert ein diplomatischer Berichterstatter den sogenannten „Investigations-Ausschuß“ des Völkerbundes — Spionier-Ausschuß wäre zu deutsch, darum das Fremdwort — ernsthaft auf, die deutschen Rüstungsbefestigungen näher zu beobachten und zu untersuchen.

Die deutschen Minister haben nun ihre Urlaubsfrieten unterbrochen und sind nach Berlin zurückgekehrt, wo sofort ein Ministerrat stattfand. Wir sind überzeugt, daß er auch, besonders in seiner weiteren Folge, diesem Kesselreiben gelten wird. Es ist auch unserer Meinung nach an der Zeit, daß man von amtlicher deutscher Stelle aus einmal nachdrücklich diesem Treiben und vor allem seinen tieferen Beweggründen nachginge. Man läme dabei wahrscheinlich auf sehr tieferliegende Zusammenhänge, und es wird vielleicht nützlich sein, diese Dinge einmal des breiteren zu erörtern. Heute sei nur abermals darauf hingewiesen, daß nach allgemeiner deutscher Auffassung in keinem Fall eine Verletzung der Abrüstungsbestimmungen behauptet werden kann, und daß eine solche auch gar nicht in Frage kommen könnte, da die wenigen Restpunkte, die noch zu bereinigen sind, nach genau festgelegten Abwicklungsfristen erledigt werden und diese Fristen noch laufen. — Und mitten in diese Angriffe aus Frankreich, Belgien und England hinein erfolgt nun ein weiterer plumper Vorstoß und zwar von einem, der den deutschen Namen Hr. W. Förster trägt, der sogar als Professor auf die deutsche Universität München berufen worden war, der aber schon während des Weltkrieges von der Schweiz aus fortgesetzt Deutschland in den Rücken fiel. Jetzt hat er sich wieder in die Schweiz zurückgezogen. Und von diesem sicheren Hort aus verbreitet er eine Wochenschrift „Die Menschheit“, die er wohlweislich in Wiesbaden unter dem Schutze unierer ehemaligen Kriegsgegner erscheinen läßt. Er erzählt hier mit Namensnennung allerlei Dinge, wie man in der Reichswehr mit einer Neuorganisation der deutschen Militärkräfte, um die deutsche Armee zu vergrößern, sich beschäftige, wie der „Stahlhelm“ mit der Reichswehr zusammenarbeite und dergleichen Dinge mehr.

Natürlich fielen die Feinde Deutschlands, besonders in Paris, über diesen gefundenen Bissen mit höchster Gier her. Aber sofort wurde von Berlin nachgewiesen, daß alles „latte Erfindung“, bewußte Lüge sei. Und man konnte weitergehen und feststellen, daß Förster seine Behauptungen aus Paris bezogen habe, aus derselben Quelle, die hinterher jetzt ihn, den Deutschen, wieder als Quelle und Gewährsmann bezeichnet. Es ist im höchsten Grade beschämend und anwidern, daß es Deutsche gibt, die zu solchen Geschäften sich hergeben. Und es ist zu verlangen, daß die Reichsregierung in vollster Offenheit und Unerschrockenheit solche Quertreiberereien bloßlegt und zurückweist.

Wenn dann aber auch englische Weltblätter weitergehen und fordern, Deutschland solle auch den Kampf gegen die Schuldfrage aufnehmen, das das nur zu fortgesetzter Beunruhigung führe, so halten wir es in dieser Frage mit dem letzten Kanzler des deutschen Kaiserreichs, Prinz Max von Baden, der in seinem neuerdings erschienenen Werk „Erinnerungen und Dokumente“ schreibt:

„Unsere ehemaligen Feinde geben uns heute deutlich zu verstehen, daß wir ihnen mit dem Kampf lästig fallen, den wir gegen unsere Verfeinerung führen... Ich fürchte, wir müssen so lange lästig fallen, bis der Versailler Friede revidiert ist, der sich auf der Schuldfrage aufbaut — gegen sie sollte das deutsche Volk sich in gemeinsamer Front zur Wehr setzen.“

Aber wir begreifen, warum man die Welt immer wieder auf Deutschland als den Störenfried aufmerksam machen möchte. Man handelt hier nur nach dem Rezept: „Halte den Dieb!“ Das zeigt für jeden, der sehen und hören will, der Zusammenbruch der Genfer Abrüstungskonferenz zur See. Weil man selbst nicht daran denkt, seine Rüstungen zu vermindern, sondern sie fortwährend noch zu vermehren trachtet und so die Kriegsgefahr fortgesetzt steigert, will man die Aufmerksamkeit von sich selbst ablenken, und der Krügelknabe muß das arme Deutschland sein, das bis zum äußersten militärisch geschwächt und abgerüstet ist.

Witten in diese unerquicklichen Vorgänge hinein abekam die feierliche Großtat deutschen Erfindungsgeistes: die Herstellung einer drahtlosen Fernsprechanlage über 1200 Kilometer von der nördlichen zur südlichen Erdhalbkugel über Länder und das große Weltmeer weg — von Berlin nach Buenos Aires. Und gleichzeitig setzte man in Dessau die Proben fort, um eine gesicherte Luftfahrt-Verbindung zwischen Deutschland und Amerika zu erreichen. Wie der wackere Schwabe Unlands ruhig seines Weges weiter geht und von den ihm umschwärmenden Feinden sich geduldig seinen Schild spiden läßt, geht die deutsche Technik unbeirrt ihre Bahnen des Fortschritts weiter und dient dadurch der Menschheit mehr als mit allem Sabelraseln, das man den andern überläßt. Der wahre Charakter des deutschen Volks und seine Verdienst um die Menschheit und ihre Kultur wird durch ein solches Verhalten immer mehr und in immer weiteren Kreisen anerkannt werden.

Der Zusammenbruch der Genfer Seeabrüstungskonferenz

Was eintreten mußte, nachdem sich besonders England und Amerika über die Abrüstung ihrer Seestreitkräfte nicht einigen konnten, ist nun mit möglicher Schonung geschehen. Man ging mit schönen Worten und Friedensbeteuerungen auseinander, indem die Hoffnung ausgesprochen wurde, daß man doch auf der geschaffenen Grundlage zu einer Verständigung kommen könnte. Doch mußte es hingenommen werden, daß der Vertreter Japans ohne viel Beschränkung dem Bedauern über die unüberbrückbaren Gegensätze zwischen den beiden stammverwandten Nationen — England und Amerika — unumwundenen Ausdruck verlieh.

Ueber den Hergang der
Schlußsitzung der Dreimächtekonferenz
wird mitgeteilt:

Genf, 4. Aug. Kurz nach 15 Uhr wurde im großen Saal des Hotels „des Barmes“ die letzte Vollsitzung der Marinekonferenz in Gegenwart von Vertretern der Presse und eines zahlreichen Publikums, darunter auch viele Frauen, eröffnet. Neben den Vertretern der drei unmittelbar interessierten Mächte haben auch der französische Informator Graf Gausel und der italienische Beobachter Ruspoli Platz genommen.

Als erster Redner kam der Vorsitzende der britischen Delegation, Bridgeman, zu Wort. Bridgeman führte aus, daß die britische Delegation bei aller Berücksichtigung der besonderen Lage des britischen Reiches von einem Geiste der Beschränkung geleitet worden sei und daß sie dabei die Unterstützung der japanischen Delegation gefunden habe. Er stellte fest, daß die hauptsächlichsten Schwierigkeiten aus der Kreuzerfrage, vor allem der Stärke ihrer Bewaffnung, hervorgegangen seien. In der Uebereinkunft, daß man nicht zu einem allgemeinen Uebereinkommen gelangen könne, würde es die britische Delegation bedauern, wenn eine Uebereinkunft getroffen würde, welche auf dieselben Punkte beschränkt bliebe, in denen keine Meinungsverschiedenheiten bestanden haben. Der Redner erinnerte daran, daß er noch in den letzten Tagen nicht nur im Namen der britischen Delegation,

sondern auch im Namen der Dominions einen Vorschlag eingebracht habe, welcher aber als unannehmbar abgelehnt worden sei.

Bridgeman schloß mit der Bemerkung, aus der Tatsache, daß man augenblicklich zu keiner Formel gelangen könne, die von allen Parteien angenommen würde, dürfe nicht etwa der Schluß gezogen werden, daß zwischen den drei Mächten eine Art Antagonismus bestehe, noch weniger ginge daraus hervor, daß die drei Mächte nur die Absicht hätten, neue Schiffe in einer Art Wettrennen zu bauen. Der Erfolg hänge im wesentlichen doch von dem friedlichen Geiste der interessierten Nationen ab, von denen alle in Genf vertretenen Nationen tief erfüllt seien. Der Leiter der japanischen Delegation, Admiral Saito, erinnerte an die vor einigen Tagen zwischen der japanischen und der britischen Nation zustandegekommene Verständigung. Mit dieser Enttäuschung habe Japan die zwischen den Regierungen der Vereinigten Staaten und Großbritannien bestehenden Meinungsverschiedenheiten festgestellt. Ein von ihm in letzter Stunde eingebrachter Kompromißvorschlag habe nicht die Zustimmung der Delegation gefunden. Man hätte sich niemals denken können, so schloß er, daß drei durch Freundschaft so eng verbundene Länder auf einer Abrüstungskonferenz sich nicht haben verständigen können.

Der amerikanische Delegierte Gibson legte den amerikanischen Standpunkt in allen Einzelheiten dar und gab die Gründe an, weshalb seine Delegation in dem Bestreben, die größtmögliche Herabsetzung der Tonnage und dementsprechend auch die größten Ersparnisse zu erzielen, nicht zustimmen konnte, daß die Vereinigten Staaten im Bau von zehn Kreuzern, die sie für nötig hielten, behindert würden, während die britische Flotte über große Kreuzer, die mit 8 Zoll-Geschützen bewaffnet sind, und über Hilfskreuzer verfüge, die der Flotte der Vereinigten Staaten weit überlegen seien. Gibson sprach der japanischen Delegation die ganze Anerkennung der amerikanischen Delegation für die von Admiral Saito eingebrachten Vorschläge betr. die Beschränkung der Tonnage aus. Wie seine englischen und japanischen Kollegen nach Gibson seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß kein Uebereinkommen zustandegekommen ist, betonte jedoch den großen Friedenswunsch der drei Mächte. Er ist überzeugt, daß kein Gefühl der Enttäuschung die Anstrengungen zur Erreichung einer effektiven Beschränkung der Rüstungen beeinträchtigen werde.

Gibson verlas sodann die von den drei Delegationen ausgearbeitete

Erklärung,

die folgendermaßen lautet:

Die Delegationen wünschen offiziell ihrer Uebereinkunft Ausdruck zu geben, daß die entstandenen Schwierigkeiten nicht als ein Hindernis angesehen werden dürfen, das die Anstrengungen zur Erlangung einer neuen Beschränkung der Rüstungen zur See unmöglich machen würde. Im Gegenteile hoffen die Delegierten, daß die Punkte, über die bereits eine Einigung erzielt werden konnte, und die durchgeführten Arbeiten gehalten werden, nach vorheriger Beratung einen Boden für die Verständigung zwischen den Regierungen für die verschiedenen Anfassungen zu finden und zum baldigen Abschluß eines Abkommens, das fühlbare Ersparnisse nach sich ziehen, die nationale Sicherheit gewährleisten und das Gefühl des geschwächten Vertrauens und guten Einvernehmens fördern würde.

Nach einigen Worten Gibsons als Antwort auf die Dankesbezeugungen Bridgemans und Saitos erklärte der erste amerikanische Delegierte die Marinekonferenz für beendet.

Zimmerhin werden wir Deutsche aus dem Verlauf der mißglückten Abrüstungskonferenz den betrübenden Schluß ziehen müssen, daß die Bestrebungen einer allgemeinen Abrüstung aller Nationen, auch mit ihren Landstreitkräften, wie im Versailler Vertrag vorgesehen, auf die größten Widerstände stoßen werden. Wenn sich nicht einmal drei Nationen über eine einzige beschränkte Frage, wie die der Bewertung und des Baues von Kreuzern einigen können, wie kann man dann zuverlässig erwarten, daß eine Einigung unter vielen Nationen über die Gesamtfrage der Abrüstung aller ihrer Streitkräfte erzielt werden könnte? Inzwischen aber hat man Deutschland gezwungen, so abzurufen, daß es nicht einmal seine Grenzen im Ernstfall verteidigen könnte. Und man beargwöhnt und beabsichtigt dieses abgerüstete Deutschland trotz alledem fortgesetzt auf eine Art und Weise, die tiefe Erbitterung hervorruft, weil es gerade von denjenigen am herausforderndsten geschieht, die keinen Augenblick daran denken, bei sich selbst die schwerste Rüstung in irgendeiner Weise abzulegen.

Neues vom Tage.

Ein Schreiben Briands an den Völkerbund wegen der Militärkontrolle

Berlin, 5. Aug. Die Veröffentlichung des Schreibens Briands an den Völkerbund wegen der Militärkontrolle in Deutschland hat großes Aufsehen erregt. Briand hat als Vorsitzender der Botschafterkonferenz dem Völkerbund davon Mitteilung gemacht, daß die Tätigkeit der Kontrollkommission aufgehört hat und ihre Befugnisse auf den Völkerbund übergegangen sind. Durch die Dezemberabmachungen von 1926 war das Ende der Militärkontrolle auf den 31. Januar 1927 festgelegt und damit hat die im Versailler Vertrag vorgesehene Kontrolltätigkeit ihr Ende erreicht. Der französische Außenminister fügt seinem Brief eine Inhaltsangabe des Schlussberichts der Kontrollkommission bei und ebenso ein Verzeichnis der noch nicht völlig erledigten Fragen. Von einem „neuen Vorstoß Briands“ kann daher nicht die Rede sein, weil das Ganze nur ein Geschäftsordnungsmäßiger Vorgang ist. In dem Schreiben wird auch die Tätigkeit der militärischen Sachverständigen kurz skizziert, denen keine Kontrollrechte zustehen. Der Zeitpunkt der Veröffentlichung ist daraus zu erklären, daß Briand jetzt nach Beendigung seiner Krankheit die Geschäfte wieder übernommen hat.

Der Dessauer Dauerflug

Dessau, 5. Aug. Die Junkersflieger Rittitz und Ebyard sind um 10.13 Uhr planmäßig und glatt gelandet, nachdem sie 52 Stunden und 23 Minuten in der Luft geblieben waren. Der Weltzeitrekord wurde um 9.01 Uhr gebrochen. Die Junkersmaschine hatte um 1.16 Uhr den von dem Franzosen Drouhin aufgestellten Weltrekord von 4400 Kilometer im Streckenflug gebrochen.

Die Niederschlagung der Deutschen in Drahies

Selbenheim, 5. Aug. Der „Grenzboten“ veröffentlichte Auslagen eines in Selbenheim lebenden Tschechoslowaken namens Kleinfranz über die Vorgänge in Drahies. Kleinfranz diente bei einem französischen Truppenteil und war bei dem Bauern Trachon in Drahies einquartiert. Trachon begie die Einwohner im Wirtshaus gegen die Deutschen auf. Am 23. September traf eine deutsche Sanitätskolonne ein, die vor dem Ort stehen blieb. Die Bauern schossen auf die Roten Kreuzkolonne, gegen die schließlich auf Gloggnauern die ganze Bauernschaft unter Führung von Trachon vorging. Dabei haben auch Soldaten mitgeschossen. Die Deutschen vertheidigten sich schwach, 10 bis 15 Mann wurden gefangen genommen und im Gemeindefest eingesperrt. Am 24. September wurde ein deutscher Angriff zurückgewiesen und gegen 20 Deutsche gefangen genommen, die ebenfalls in den Gemeindefest kamen. Nachmittags sollten dann alle Gefangenen nach Pille abtransportiert werden. Ja hin am selben Nachmittag in mein Quartier gegangen, traf aber Trachon nicht zu Hause an. Seine Frau erklärte mir, daß die Deutschen nicht abtransportiert würden. Auf meine Frage, was dann mit ihnen geschehen solle, sagte sie: „Kurz vor Tagesende“ Ich lief nach meinem Kommandanten und sah eine große aufgeregte Menge vor dem Gemeindefestlokal, darunter Trachon und etliche Soldaten. Es wurde mit Wat geschrien: „Nieder mit den deutschen Hunden!“ u. a. Beim Nachhausegehen gewährte ich einen schrecklichen Anblick. 18 bis 20 Deutsche waren totgeschlagen, von keinen Verbrechern, sondern von französischen Bauern und ihren Frauen, welche letztere mit Scheren und Stichneteln auf die schon Verletzten einschlugen. Unter der Menge war Trachon selbst zugegen und hat nichts getan, um einzugreifen, obwohl er Einfluß genug gehabt hätte, es zu tun. Denselben Abend sind fast alle Einwohner mit dem Bürgermeister davon gelaufen. Kleinfranz hat seinem Bericht auch an das Auswärtige Amt geschickt und ist bereit, seine Auslagen unter Eid zu nehmen.

Sitzung in der Reichskanzlei

Berlin, 6. Aug. Nachdem Reichsaußenminister Dr. Stresemann gestern von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt ist, fand heute vormittag in der Reichskanzlei eine Besprechung zwischen den hier anwesenden Ministern bezw. der stellvertretenden Ressorts statt, die im wesentlichen der Vorbereitung der auf den 10. d. Mts. anberaumten wichtigen Kabinettsitzung galt.

Pressereise des Hapagdampfers „Neunort“

Au Bord der „Neunort“, 4. Aug. An der heutigen Pressereise des neuen Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie nahmen 220 Journalisten teil. In seiner Begrüßungsrede bezeichnete der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Geheimrat Cuno, als den Zweck der Pressereise, Verständnis für die deutsche Schifffahrt zu werden. Im letzten Jahre habe die Hamburg-Amerika-Linie ihre Tonnage auf 1 Million Tonnen verdoppelt und sei damit in die erste Reihe der großen Schifffahrtsgesellschaften vorgerückt. Der Schiffsport habe den Vorkriegsstand fast wieder erreicht. Das gleiche gelte für den Norddeutschen Lloyd. Das Arbeitsziel der deutschen Schifffahrtsgesellschaften sei nicht darauf gerichtet, die Führung unter den schiffahrtstreibenden Ländern an Deutschland zu bringen, sondern der deutschen Seeflotte den Platz wieder zu geben, den das Lebensinteresse Deutschlands verlange. Er sei überzeugt, daß die Verbindung des künftigen Transoceanluftverkehrs und des Schiffsverkehrs Deutschlands Gesamtwohl dienen werde, das auch weiterhin das Leitmotiv der deutschen Schifffahrt sei. Generaldirektor Geheimrat Cuno schloß mit einem Hoch auf Deutschland, in das die Pressereise begeistert einstimmten. Im Namen der Teilnehmer an der Pressereise dankte der Verleger des „Hannoverschen Kuriers“, Dr. Jänike, der der Hamburg-Amerika-Linie und der gesamten deutschen Schifffahrt glückliche Fahrt wünschte.

Zur Beschlagnahme des Hapagdampfers „Münsterland“

Hamburg, 5. Aug. Wie die Hamburg-Amerika-Linie zu der in Schanghai erfolgten Beschlagnahme und Wiederfreigabe des Hapagdampfers „Münsterland“ mitteilt, hat das der Hapag gehörende Motorschiff „Münsterland“ kein Kriegsmaterial an Bord gehabt. Das Schiff ist am 28. Juli von Schanghai nach Japan weitergegangen und mußte auf Veranlassung der chinesischen Behörden Lokomotivteile, die nach Tientsin bestimmt waren, löschen. Die Hapag weist erneut darauf hin, daß sie Kriegsmaterial nach China nicht zur Beförderung annimmt.

Zwischenfälle bei kommunistischen Demonstrationen

Berlin, 5. Aug. Der Gau Berlin-Brandenburg der K.P.D., des Roten Frontkämpferbundes und der übrigen kommunistischen Organisationen veranstaltete am Donnerstag abend im Lustgarten eine Demonstration gegen den imperialistischen Krieg, an der etwa 15 000 Demonstranten teilnahmen. Wegen Mißführens aufreizender Plakate usw. wurden insgesamt zehn Personen zwangsgewaltig beim Abmarsch zur Rundgebung wurde in der Landsberger Straße ein Demonstrationzug von der Polizei angehalten, weil auf einem Wagen ein lebendes Bild mitgeführt wurde, das eine Verhöhnung der preussischen Justiz darstellte. Die vier Insassen des Wagens in Richtertalaraten bezw. Sträflingskleidung wurden festgenommen. Zu weiteren Zusammenstößen kam es indessen nicht.

Leipzig, 5. Aug. Bei einer Antikriegskundgebung der Kommunisten auf dem Reichsgerichtsprak wurde ein Wagen mitgeführt, auf dem selbstgezeichnete Soldaten dargestellt wurden. Da diese Personen Militärstengewehre trugen, erhielt ein Polizeikommando den Auftrag, die Waffen zu beschlagnahmen. Verschiedene Polizeibeamte wurden dabei von den Demonstranten bedrängt und leicht verletzt. Ein Beamter mußte mit mehreren Stichwunden am Hals und im Rücken ins Krankenhaus überführt werden. Das Polizeikommando machte schließlich vom Gewitterknüttel Gebrauch. Nach der Auflösung der Demonstration mußten verschiedentlich Polizeikräfte am Röhlpfad eingeseht werden, wo heimkehrende Demonstranten zwei weibliche Personen bedrängten. Es erfolgte eine Festnahme.

Belgien und die Frage der Kolonialmandate für Deutschland

Brüssel, 5. Aug. Nach Zeitungsmitteilungen beschäftigte sich der gestern abgeschaltene Kabinettsrat längere Zeit mit der Frage der Kolonialmandate, die durch Deutschland auf der Völkerbundversammlung in Genf zur Sprache gebracht werden solle. Wie die Blätter dazu mitteilen, sei die belgische Regierung der Ansicht gewesen, sie könne, da Frankreich und England geneigt seien, zu dieser Frage dem deutschen Standpunkt Rechnung zu tragen, ihrerseits sich dem Standpunkt dieser Großmächte anschließen.

Ein Agent der Komintern in Neval erschossen

Neval, 5. Aug. In der vergangenen Nacht wurde ein aus Rußland gekommener Agent der kommunistischen Internationalen, dessen agitatorische Tätigkeit die Polizei längere Zeit beobachtet hatte, in Neval auf der Straße erschossen, als er bei seiner Verhaftung bewaffneten Widerstand leistete. Auch ein Polizeioffizier wurde verwundet. Auf Grund der bei dem Erschossenen gefundenen wichtigen Schriftstücke nahm die Polizei in der Nacht eine Reihe Hausdurchsuchungen vor. Blätter wurden vier Personen verhaftet.

Die Verurteilung der Sozialisten Sacco und Banzetti

zum Tode durch den Gouverneur von Massachusetts hat überall das größte Aufsehen erregt. Selbst die italienisch-sozialistische Presse hat das früher schon gefällte Urteil als ungerecht und unerhört bezeichnet. Allgemein wird angenommen, daß die beiden Italiener nur verurteilt werden, weil sie Sozialisten sind. Die Beweise für ihre Schuld — der Beraubung und Ermordung eines Kassenboten, — sind keineswegs völlig schlüssig. Auch die Gründe, mit denen der Gouverneur von Massachusetts jetzt die Begnadigung ablehnt, sind durchaus oberflächlich. — Infolge des neuen Beschlusses des Gouverneurs kam es jetzt schon zu heftigen Demonstrationen in Paris, Buenos Aires usw. Ferner wird gemeldet:

Paris, 5. Aug. Zu Beginn der heutigen Vormittagsitzung des internationalen Gewerkschaftskongresses ergriff Leon Jouhaux das Wort und bezeichnete unter dem Beifall der Versammlung die endgültige Bestätigung des Urteils gegen Sacco und Banzetti als Verbrechen an der Menschheit. Er schlug die Veranstaltung einer internationalen Kundgebung am kommenden Sonntag vor.

Die deutsche Völkerbundsdelegation

Berlin, 6. Aug. Dem „Vorwärts“ zufolge ist anzunehmen, daß die deutsche Delegation für die Völkerbundversammlung ähnlich wie das letzte Mal zusammengesetzt sein wird. Wie das Blatt weiter mitteilt, haben der sozialdemokratische Partei und der Fraktionsvorstand einem Ersuchen der Reichsregierung, wie im Vorjahre Dr. Breitscheid nach Genf zu delegieren, wenn auch unter starken Bedenken, zugestimmt. Maßgebend dabei sei der Gesichtspunkt gewesen, daß die außenpolitische Linie, die die Regierung im Völkerbund einnimmt, mit der von der sozialdemokratischen Partei eingehaltenen Richtung zur Zeit übereinstimmt.

Wolkenbruch bei Salerno

Neapel, 5. Aug. Gestern richtete bei Salerno ein Wolkenbruch schweren Schaden an. Die Wasserleitung wurde zerstört und die Straßen durch mitgerissene Steine stark beschädigt. Häuser wurden unter Wasser gesetzt. 13 Menschen wurden verwundet und einige getötet.

Aus Stadt und Land.

Monteitag, den 6. August 1927

Lauten-Abend. Auch an dieser Stelle sei auf den vom hiesigen Fremdenverkehrsausschuß veranstalteten Lauten-Abend des Herrn Dr. Hans Ebbede aus Heidelberg hingewiesen, der morgen Sonntag hier im Grünbaumaal stattfindet und einen großen Genuß verspricht, der aus den nachfolgenden Äußerungen hervorgeht:

Baden-Baden. „Badeblatt“, 1. 8. E. erinnert uns an César Flaischens „Hab' Sonne im Herzen“. Er hat die letzte Gabe, den Charakter jedes Viebleins sicher zu erfassen und es uns dann in einer Wiedergabe nahe zu bringen, die ungemein anpricht. Sein Lautenspiel ist vollendet.

Köln. „Köln. Zeitung“, 5. 8. 1924. Der Lautenabend des Dr. E. war kein. Was der Vortragende an heiteren Bildern bot, namentlich aus dem reichen Schatz süddeutscher Mundarten, das war beste Unterhaltung. Nicht oft dürfte im Dischsaal so helle Freude über die Gesichter der Zuhörer zichen.

Frankfurt a. M. „Frankf. Zeitung“, 12. 8. 1924, Nr. 194. Abendblatt. E. kann trillern, pfeifen und herzlich lachen mit einer köstlichen Humoristik. Seine Technik ist die ins letzte gefeilt; seine Lieder andeutende Mimik, die lebenswichtige, ganz unaufspringliche Sangesart unterstützen das Spiel. E. weiß aus seinem reichen Programm bei jedem Liede die Stimmung haarscharf einzufangen und keiner seiner deutbaren Gänge merkt oder denkt eigentlich daran, daß dieser bewegliche Künstler blind ist.

Heidelberg. „Tageblatt“, 21. 10. 1922. E. hat sich auch gestern als der alte Meister im Lautensang erwiesen, lebhaft vollendet, mit einem ausgezeichneten Wandlungsreichtum der Mimik, einer urwüchsigen Kraft im Vortrag und einem alles vergoldenden Humor.

Borsigt. Es wird zur Zeit von einer Firma in Karlsruhe versucht, für ein Plakat, das in den Wirtschaften und sonstigen Geschäften zum Aushang kommen soll, Insetzate zu gewinnen. Wir machen darauf aufmerksam, daß wir mit diesem u. E. nutzlosen Reklametrakt, nichts zu tun haben.

Ragold, 5. Aug. Das, was das Hochwasser in wenigen Augenblicken in der Kurantstraße Waldsee vernichtete und zerstörte, ist nun nach monatelanger Arbeit wieder hergestellt, ja vielmehr dank umsichtiger Fürsorge der Leitung viel schöner und zweckentsprechender hergerichtet oder erneuert worden, durch Anstrich und neue Tapeten wurden alle Räume sehr freundlich gestaltet. Auch sonst wurde manches vervollständigt. Waren vorher nur in den Liegehallen Radioanschlüsse vorhanden, so ist nunmehr jedes einzelne Bett mit einem eigenen Anschluß versehen worden. Die unteren Liegehallen, die von den Wassermassen vollständig zerstört waren, sind wieder aufgebaut worden. Die Reihe der Liegehallen im Walde oben wurde um eine weitere vermehrt. Auch dort überall wurde jeder Liegestuhl mit einem Radioanschluß versehen. Der Garten, der vollständig mit Geröll überflutet war, ist nunmehr wieder hergerichtet.

Calw, 5. Aug. Der Frühzug von Stuttgart erlitt bei Leonberg einen Achsenbruch. Infolgedessen mußte eine Maschine von Stuttgart angefordert werden, die den Zug mit erheblicher Verzögerung hierher brachte.

Herrenberg, 5. Aug. Am Freitag vormittag gegen halb zehn Uhr stieß in der Kurve, die die Landstraße nach Ragold kurz hinter Herrenberg macht, ein badisches Personenauto auf einen Omnibus auf. Das Auto kam aus der Richtung Ragold mit 50 Kilometer Geschwindigkeit und schnitt die Kurve. Der zu gleicher Zeit vordrängmächtig rechts fahrende entgegenkommende Omnibus fuhr das Auto hinter dem Fahrer an und war es mehrere Meter weit nach der Seite. Personen wurden nicht verletzt, dagegen wurden beide Fahrzeuge stark beschädigt. Daß der Unfall so glimpflich abgelaufen ist, muß als Wunder angesehen werden. In derselben Kurve, beim Sägewerk Red, die eine Krümmung weit über einen rechten Winkel hat, sind schon des öfteren Zusammenstöße vorgekommen. — Bei dem Omnibus handelt es sich um denjenigen der Fa. Benz u. Koch-Ragold.

Horb, 5. Aug. Der weitere Ausbau des Rangierbahnhofs macht gute Fortschritte. Gegenwärtig wird an der Erstellung eines Lokomotivschuppens gearbeitet, der voll ausgebaut bis zu 18 Lokomotiven aufnehmen kann. Vorläufig ist der Ausbau für zehn Lokomotiven vorgesehen. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß sie bis September ds. Js. beendet sind. Das Gebäude, das ringförmig ausgeführt wird, wird 66,5 m lang und 26,8 m tief. Die Drehkreise vor dem Lokomotivschuppen ist bereits fertiggestellt. Die Ordnungsgleise des Rangierbahnhofs sind fertig, ausgebaut und im Betrieb, die Lokomotivgleise werden demnächst fertig, an der Wasserversorgung des Bahnhofs wird gearbeitet. Mit dem Umbau des Personenbahnhofs wird in Bälde begonnen.

Alpirsbach, 4. Aug. Heute vormittag ereignete sich in Ehlenshagen wieder ein Autounfall. Ein Pariser Auto, von Baden-Baden kommend, schnitt eine scharfe S-Kurve ab. Dadurch war es einem, von Lohburg kommenden Schweizer Auto nicht mehr möglich, die rechte Fahrbahnseite einzuhalten. Er fuhr aufs Bankett und stieß mit großer Wucht auf einen Telegraphenmasten. Während das französische Auto unbeschädigt blieb, wurde das Schweizer Auto schwer beschädigt. Die Frau des Schweizer Autofahrers erlitt einen komplizierten Armbruch und andere Verletzungen. Die andern zwei Insassen des verunglückten Autos wurden unbedeutend verletzt. Beide Autos stehen nun unter dem Schutze des Gerichtsvollziehers bis zur Klärung der ganzen Angelegenheit.

Schramberg, 5. Aug. Nachdem durch Beschluß der Hauptversammlung des Württ. Schwarzwaldvereins das schönste Zimmer im Gedächtnisshaus auf dem Föhrenbühl



in dankbarer Würdigung der Verdienste der Firma Gebr. Junghans um den Neubau des Hauses als Oskar Junghans-Zimmer bezeichnet wurde, ist eine ähnliche Ehrung von der Ortsgruppe Lauterbach des Schwarzwalddereins vollzogen worden. Diese galt dem Erbauer der alten Turmhütte, Prof. Engelhorn, der sich in Lauterbach eine Sommerwohnung geschaffen hatte. Die von ihm erbaute Turmhütte ging dann als Stiftung des Künstlers an den Schwarzwalddereins Lauterbach und von diesem an den Hauptverein über. In dankbarer Würdigung der edlen Tat wurde ein Zimmer im alten Bau, mit einer kleinen Festlichkeit als „Engelhorn-Stube“ eingeweiht. Bei der Feierlichkeit wirkte der Gesangsverein „Frohinn“-Lauterbach mit. Der Ortsgruppenvorsitz Müller gedachte der Opferwilligkeit des Gelehrten, dessen Bild in der Stube aufhängt wurde. Bei dieser Gelegenheit mag bemerkt werden, daß nach Abtragung aller Schulden — freundschaftliches Eintreten von Dr. Oskar Junghans — das Föhrenbühl-Gedächtnishaus freier Besitz des Württ. Schwarzwalddereins ist.

Kottweil, 5. Aug. (Zum 1. Württ. Kleinkaliber-Landeschießen vom 13. bis 15. August.) Ueber die Zulassung der verschiedenen Arten von Kleinkaliberwaffen scheinen Zweifel zu bestehen. Zugelassen sind alle Systeme, jedoch ohne Stecher und Dioptrier; ferner sind zugelassen Dackhorn, Perkoren und Rechteckorn (nicht unterteilt), Kornoberkante nicht über 1,5 Millimeter breit. — Besonders günstig ist, daß das Landeschießen in seinem dritten Tag der Feiertag Maria Himmelfahrt (Montag) umfaßt, sodas Sonntagstarke in Birsberg und Baden von Samstag mit tag 12 Uhr bis Dienstag (Antritt der Rückreise vor vor mittags 9 Uhr) Gültigkeit haben. Daraus v. rühmt sich die Teilnahme an den drei Schießtagen wesentlich.

Stuttgart, 5. Aug. (Vom Gemeinderat.) Der wichtigste Punkt der Donnerstag-Sitzung des Gemeinderats, der für die breite Öffentlichkeit von Interesse ist, betraf die Vorzüge in der Stuttgarter Handwerkskammer bezw. die Beteiligung der Stadt Stuttgart an den Sanierungsmahnahmen der Landeswirtschaftsstelle für das württ. Handwerk A. G. Der Gegenstand wurde im letzten Augenblick von der Tagesordnung abgesetzt, nachdem der Vorsitzende, Bürgermeister Dr. Klein, erklärt hatte, daß neue Verhandlungen mit einem Teil der Interessenten im Gange seien, die nicht jetzt werden sollten.

Beschlagnahme. Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: Die „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ Nr. 179 vom 4. August 1927 wurde durch Beschluß des Amtsgerichts Stuttgart I vom gleichen Tage wegen eines in dem Artikel „Gegen Kriegsgeld und Burgfriedenspolitik“ erblickten Verdrachens der Vorbereitung des Hochverrats im Sinne von Paragraph 88 des Strafgesetzbuches beschlagnahmt.

Zettelreklame an Telegraphenstangen. Die Oberpostdirektion Stuttgart hat die Postämter angewiesen, Anträge auf Anbringung von Reklamezetteln an Telegraphenstangen abzulehnen und der unbefugten Anbringung mit Hilfe der örtlichen Polizeiorgane entgegenzutreten. Es handelt sich dabei hauptsächlich um das Anbringen von Plakaten durch Gewerbetreibende.

Aus Baden

Bruchsal, 4. Aug. Gestern abend gegen 9.45 Uhr wurden auf der Straße Bruchsal-Heidelberg zwischen den Ortschaften Weiher und Stettfeld bei einem Bahnlübergang zwei Radfahrer von dem Heidelberger Schnellzug erfasst und getötet. Dem 20 Jahre alten August Geiß von Zeutern wurde der Kopf vom Kumpfe getrennt und der Schädel gespalten. Sein Fahrrad kam unter die Lokomotive und wurde bis zur nächsten Station mitgeschleift, wo erst der Unfall bemerkt wurde. Der 17 Jahre alte Landwirtssohn Johann Holzer von Weiher wurde ebenfalls sofort getötet.

Mannheim, 4. Aug. Am Mittwoch abend fand hier im Ballhaus eine Steuerprotestkundgebung statt, die aus allen Kreisen des Mittelstandes stark besucht war. Eine Entschloßung protestierte gegen die unerträgliche Steuerbelastung, welche durch die mit rückwirkender Kraft erhöhte Gewerbeertragssteuer noch erheblich verschärft werde. Die Versammlung fordert die verantwortlichen Stellen im Reich, Ländern und Gemeinden auf, neben größter Sparsamkeit dafür Sorge zu tragen, daß die Steuererhebung in einfacher, klarer und durchsichtiger Weise ausgebaut wird, damit auch der einfache Steuerpflichtige in der Lage ist, die Steuererhebe und ihre Anwendung zu verstehen.

Reisbach, 4. Aug. Hochbetrieb herrscht zur Zeit in den Kurorten des Schwarzwaldes. Die Gasthöfe und Pensionen sind durchweg vollständig belegt. Die Zahl der den Schwarzwald besuchenden Ausländer nimmt stetig zu. Man trifft besonders viel Engländer und Holländer an.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Amerikanischer Kreuzerbesuch in Hamburg. Der amerikanische Kreuzer „Detroit“ wird vom 8. bis 16. August Hamburg einen offiziellen Besuch abstatten.

Ausperrung. Einer Wittermeldung zufolge hat der Arbeitgeberverband der rheinischen Seidenindustrie in seiner Sitzung vom 4. August beschlossen, am Montag den 8. August die ganze Belegschaft im Bereiche des Verbands der rheinischen Seidenindustrie auszusperrten.

Austritt aus der SPD. Wie die „Rote Fahne“ mitteilt, ist der kommunistische Reichstagsabgeordnete Bierath aus der SPD. austritten. Durch die fortgesetzten Austritte aus der SPD. ist ihre Reichstagsfraktion von 45 auf 30 Mitglieder zusammengeschmolzen.

Schwere Ausschreitungen polnischer Schnitter. Als auf einem Rittergut in der Nähe von Wölln (Schleswig) der Oberjäger einen Arbeiter wegen Raufens während der Drescharbeit zur Rede stellte, überfielen die polnischen Schnitter den Vorgesetzten und brachten ihm 16 schwere Stichverletzungen bei.

Millionenpreibetrieb im belegten Gebiet. Die „Boschische Zeitung“ meldet, daß eine Weinbrennerei mittleren Umfangs in Mainz es verstanden hat, in der Zeit vom November 1926 bis zum Juli 1927 eine halbe Million Liter Monoposspirit, aus denen sie zwei Millionen Destillate herstellte, widerrechtlich in den Handel zu bringen. Es handelt sich um die Firma Ohlenschläger A.-G., die 1925 in Zahlungsschwierigkeiten geriet, sich unter Geschäftsaufsicht begeben mußte und die von dem französischen Hauptmann Georges Paven erworben wurde. Der ungeheure Gewinn des Schwindelunternehmens ist daraus ersichtlich, daß der Verkaufspreis für das Liter etwa zwei Mark, der Verkaufspreis aber acht Mark betrug. Die Inhaber der beteiligten Firmen haben ein umfangreiches Geständnis abgelegt. Eine große Menge der Ware, die sie hergestellt hatten, wurde bei Großhändlern beschlagnahmt.

Hypothekenschwindler. Bei einem Berliner Notar erschien ein Mann, der einen von Hamburger Generalkonsulat ausgestellten Paß auf den Namen Kaufmann Borrás y Espart aus Barcelona vorlegte und sich auf ein Berliner Grundstück eine Hypothek in Höhe von 80 000 Mark auszahlen ließ. Erst später stellte sich heraus, daß der Paß gefälscht gewesen ist und daß der wirkliche Besitzer, der spanische Kaufmann Borrás y Espart, von der Angelegenheit nicht das geringste wußte. Trotz allen Nachforschungen ist es bisher nicht gelungen, des Betrügers habhaft zu werden.

Familientragödie. In Bordesholm bei Kiel wurde in einem Gehöf der Leitungsaufseher Satrup aus Kiel, der seit einiger Zeit an Schwermutsanfällen litt, erhängt aufgefunden. Seine Frau machte aus Verzweiflung über den Tod ihres Gatten am selben Tage ihrem Leben und dem ihrer 13jährigen Tochter durch Gasvergiftung ein Ende.

Nach acht Jahren wegen Mordes verhaftet. In Oldendorf an der Weser wurden zwei Landwirte unter dem Verdacht, einen Verwalter im Jahre 1919 ermordet zu haben, verhaftet.

Zigeunerschlacht. Auf der Straße nach Memeln bei Marburg entwickelte sich gestern abend ein schwerer Kampf zwischen zwei feindlichen Zigeunerstämmen, der mit Verwundungen und Frauen beteiligt waren. Mehrere Schwerverletzte wurden ins Krankenhaus abtransportiert.

Die wirtschaftliche Lage des Schwarzwälder Handwerks

im Juli 1927.

Die Handwerkskammer Reutlingen schreibt hierzu: Wie im letzten Monatsbericht schon angedeutet wurde, ist die Aufwärtsbewegung der Konjunkturlinie im Juli bei den meisten Berufsweigen des Handwerks zum Stillstand gekommen. Von einer weiteren Besserung des Geschäftsganges war nur mehr vereinzelt die Rede. Im allgemeinen kann man sagen, daß der Absatz und die Zahl und Größe der Aufträge sich auf der bisherigen Höhe gehalten hat. Die Anzeichen einer gewissen Verflauung, die im vorigen Monat da und dort zu beobachten waren, sind inzwischen allerdings etwas zahlreicher und auch erkennbarer geworden. In verschiedenen Bezirken, namentlich den überwiegend ländlichen, hat der Auftragsrückgang merklich nachgelassen. Es scheint, daß mit den bisher ausgeführten Arbeiten besonders im Baugewerbe sich häufig die Unternehmungslust erschöpft hat und jetzt eben vielfach nur noch die dringenden Arbeiten ausgeführt werden. Infolgedessen wurden da und dort Betriebs Einschränkungen und Arbeitsentlassungen notwendig. Wenn solche Einschränkungen bis jetzt auch nicht zahlreich sind, so mahnen sie doch zur Vorsicht vor einer allzu guten Beurteilung der Lage des Handwerks.

Der Geschäftserfolg mit der Landwirtschaft läßt immer noch manches zu wünschen übrig. Man hofft zwar im Handwerk, daß die verhältnismäßig günstigen Ernteausichten im Kammerbezirk eine Besserung herein bringen werden, wenn auch der wider Erwarten stark zurückschlagende Obsterrtrag die Erwartungen beeinträchtigt.

Von den anderen Konjunkturstrahlen des Handwerks gingen die Aufträge besser ein, ebenso gestaltete sich hier der Absatz lebhaft. Die Beschäftigung des Handwerks durch die Industrie war sehr unterschiedlich. In einigen Gegenden fielen ziemlich Arbeiten an, in anderen wieder fehlten solche fast ganz.

Trotz dem heute besseren Geschäftsganges gegenüber früheren Monaten hat das Handwerk nach wie vor mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen, die namentlich die Verdienstmöglichkeiten mitunter ganz wesentlich beschränken und so zu dem Ergebnis führen, daß häufig der Steigerung des Umsatzes der dabei erzielte Nutzen bei weitem nicht entspricht. Dazu tragen einmal die fortgesetzt steigenden Rohmaterialpreise, Erhöhung der Gehälter bei der Reichspost, Lohnerhöhungen usw. bei. Besonders erschwerend für die Betriebsführung und nicht minder unkostensteigernd empfindet das Handwerk aber den vielfach recht langsamen Eingang der Zahlungen. Eine raschere Abwicklung des Zahlungsverkehrs zwischen dem Handwerk und seiner Kundschaft ist, wie aus den Berichten entnommen werden kann, bis jetzt nicht eingetreten. Die Anspannung des Geld- und Kreditmarktes in den letzten Wochen scheint sogar zu einer vermehrten Kreditinanspruchnahme beim Handwerk geführt zu haben. Anläßlich zu Klagen haben in dieser Hinsicht namentlich auch die Verhältnisse im Baugewerbe. Die Bereitstellung des Baugeldes ist verschiedentlich so ungenügend, daß der Handwerker die größte Mühe hat, seine Arbeiten bezahlt zu erhalten, wenn er nicht sogar mehr oder weniger große Verluste dabei erleidet.

Auch die steuerliche Belastung des Handwerks, welche neuerdings durch die Erhöhung der Gebäudeversicherungssteuer noch größer wurde als bisher, hemmt die gesunde und fortschrittliche Entwicklung der Betriebe außerordentlich stark.

Erheblich geschädigt und beeinträchtigt in seinen Existenzmöglichkeiten sieht sich das Handwerk ferner auch durch den weitverbreiteten Hausierhandel und besonders durch die Schwarz- und Nebenarbeit. Neuerdings scheint diese wieder weiter um sich zu greifen. Es wäre zu wünschen, daß die gesamte Bevölkerung die gebiegene Ausübung der Arbeiten des selbständigen Handwerkers, seine reichen Ertragsergebnisse und die in langer Berufsarbeit erworbenen Kenntnisse schätzt und würdigt.

Auf den Arbeitsmärkten der verschiedenen Berufe konnte da und dort die Nachfrage nach Arbeitskräften nicht ganz befriedigt werden. Die Löhne haben, von einigen Ausnahmen abgesehen, wesentliche Veränderungen nicht erfahren.

Handel und Verkehr.

Birtischali

Polenüberziehens in Amerika. Die Bundesreiserichtlinien in Rom und Berlin haben vom Freitag, den 5. August an den Diskontsatz von 4 auf 3½ Prozent herabgesetzt.

Börsen

Berliner Börse vom 5. Aug. Die gestrige Ermäßigung der Rentenrente auf 3½ Prozent läßt nach Meinung der Börse bei der engen Verbundenheit der internationalen Geldmärkte die Hoffnung zu, daß die Bank von England und die Deutsche Reichsbank trotz der für den Herbst zu erwartenden Kulprufe um eine Erhöhung der Diskontsrate herabkommen werden. Die bessere Beurteilung der Geldverhältnisse äußerte sich bereits in einer erhöhten Geneigtheit seitens der großen Geldgeber zur Vergabe von Laocredit, die Säge ermäßigten sich zum Teil nicht unerheblich und zwar für Laocredit auf 2½-7 Prozent während Monatsgeld mit 7½-8½ unverändert genannt wurde. Infolgedessen war auch die Tendenz der Börse wesentlich freundlicher als an den Vortagen.

Getreide

Berliner Produktendörse vom 5. Aug. Weizen märz. 20-20,50, Roggen märz. 21,5-22, Gerste neue 197-204, Mais prompt Berlin 187-188, Weizenmehl 24,50-26,75, Roggenmehl 21,50-22,50, Weizenmehl 18,75, Roggenmehl 15-15,25, Haas 275-285, Bistortierbollen 46 bis 58, K. Sojabohnen 28-32, Futtererbsen 22-26.

Holz

Fremdenstadt, 5. Aug. (Holzerlöse.) Bei dem gestern abgehaltenen Kadelstammholzverkauf der städt. Waldinspektion Fremdenstadt waren im Submissionsweg 1304 Festmeter Fichten- und Tannen-Lang- und Sägeholz, Normal und Ausschlag angeboten. Die Nachfrage war gut. Das Gesamtangebot betrug 31 488,12 RM., der Gesamterlös 49 319 RM. = 156,8 Prozent der Landesgrundpreise. Die Höchstgebote für die einzelnen Lose bewegten sich zwischen 145 und 167 Prozent.

Letzte Nachrichten.

Die letzten Vorbereitungen zum Ozeanflug
Berlin, 6. Aug. Die Unterjagung des Refordflugzeuges im Dessauer Flughafen ist im Laufe des gestrigen Tages abgeschlossen worden. Der Motor der Maschine hat den 52stündigen Flug ohne irgendwelche erkennbaren Schädigungen überstanden. Gleichwohl wird der Motor noch einmal völlig überholt und bis in die kleinsten Teile auf etwaige Abnutzungen untersucht werden. Man hofft, daß bis zum 8. August die Ueberholung der Maschine und des Motors durchgeführt ist, sodas die beiden Maschinen „Europa“ und „Bremen“ von diesem Tage an als startbereit für den Ozeanflug gelten können.

Der Termin für den Ozeanflug wird nach Abschluß dieser Vorbereitungen nur noch von den Wetterberichten abhängig sein. Die Hamburger Seewetterwarte unterrichtet schon jetzt die Junkerswerke fortlaufend über die Wetterverhältnisse auf dem Ozean.

Deutschland und das Scheitern der Genfer Konferenz
Berlin, 6. Aug. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt zu dem Abbruch der Genfer Verhandlungen: Das Scheitern der Konferenz in Genf wird in deutschen Kreisen lebhaft bedauert. Das Interesse gegenüber der Frage der Abrüstung ist in Deutschland naturgemäß besonders groß und Rückschlüsse, die der Lösung dieser Frage entgegenstehen, werden hier mit besonderem Interesse beachtet. Es wäre zu wünschen, daß auf der Septembertagung des Völkerbundes in Genf die Initiative ergriffen werde, um den Gefahren, die durch das Scheitern der Konferenz entstehen können, rechtzeitig entgegenzutreten.

Natürliches Wetter für Sonntag und Montag
Im Norden befinden sich zwei Hochdruckgebiete, unter deren Einfluß für Sonntag und Montag vielfach heiteres, aber in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten ist.

Unsere Zeitung bestellen!

Druck und Verlag der W. Bicker'schen Buchdruckerei, Altensteig, für die Schriftleitung verantwortlich: Edmund Baul

Mietzins- Büchlein **Kinder- Mädchen**
empfehlen die **W. Bicker'sche Buchhdl.** **Altensteig.** für einige Stunden täglich sofort gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Biehverkauf

Am nächsten Montag, von 1/9 ab habe ich in meiner Stallung „Gasthaus zur Traube“ in Altensteig einen Transport schöne hochtrachtige

Kalbinnen, Kalbertühe

Michtühe

sowie jung gewöhnliche zum Verkauf, wozu Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst einladet.

May Zürndorfer



Nützt die letzten Stunden des Saison-Verkaufs bei Reinhold Sayer.

Altensteig.



Feine Qualitäten

Kaffee
Tee
Cacao
Chocolade
Bonbons

Kathreiner
Flaschenweine

Malaga
Samos
Adriaglut
Medoc

Kalterer See
Wermuth etc.
Weiß- und Rotweine

Einmach-Zucker
Einmach-Gläser
Eindunst-Apparate
Eindunst-Gläser
Deckel, Gummiringe
etc.

Saft- u. Milchflaschen
Weck

ferner
Himbeersaft
Citronensaft
Salzyl-Pulver
und sonstige
Oetker Fabrikate
Salzyl-Pergament-
Papier

Flaschenkork
fst. Wellnessig
„ Tafelsenf
„ „ Mohn-Öel
„ Salat-Öel

Futter-Hirse
„ Reis
„ Haferflocken
„ Hundekuchen

Kochsalz
Viehsalz

Fliegenfänger
Bremsenöl

billigst empfohlen von

F. H. Piller

Ihre Vermählung
beehren sich anzuzeigen

Albert Wieland
Maria Wieland
geb. Theurer

Altensteig, August 1927

Statt Karten!

Lina Theurer
Karl Klein

grüßen als Verlobte

Altensteig, August 1927

Göttelfingen.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Montag, den 8. August 1927 stattfindenden

Kirchlichen Trauung

laden wir Bekannte und Freunde freundlichst ein

Georg Züfle Berta Klumpp
Werkmeister Schwäb. Hall Tochter des
Sohn des Johs. Züfle, Zainen Fritz Klumpp, Wagnermeister
(Bad Liebenzell) Göttelfingen.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Göttelfingen

Sonntag, den 7. August 1927

im Saale des Gasthofs zum „Grünen Baum“ in Altensteig

Lauten-Abend

des bekannten Lautensängers

Dr. Hans Ebbecke aus Heidelberg

Hiezu werden die verehrl. Kurgäste von hier und Umgebung,
sowie die einheimische Bevölkerung freundlichst eingeladen.

Der Fremdenverkehrs-Ausschuss.

Anfang 1/8 Uhr abends Eintritt RM. 1.—

Herzliche Einladung

Am nächsten Sonntag, den 7. August
findet in Nischthalen eine

Gemeinschaftsfeier

statt. Bei Regenwetter in der Kirche.

Zapf's Mostansatz

alkoh. ist auch für Sie der einzig richtige
Trank. Machen Sie eine Probe zu 100 Liter
für 4 M., mit Heidelbeerzusatz 100 Liter
für 5 M., und Sie sind erstaunt über Güte
und Bekömmlichkeit des Trunkes. Verlangen
Sie Werbescrift von Ihrem Kaufmann oder
vom Hersteller der



Nährmittelfabrik A. Zapf, Zell a. H. (Baden)

Verloren

1 Amethystanhänger

Dreiecksform mit Silberband.
Abzugeben gegen gute Be-
lohnung im Gasthaus zum
„Grünen Baum“.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst.

8. Sonntag nach Tr., 7. Aug.
Vormittagsgottesdienst um
1/2 10 Uhr. Missionar G.
Laut. Predigter: Matt. 7,
13—23. Lied 415 1—3,
430 1—2. Kein Kinder-
gottesdienst. Nachm. 1/2
Uhr Christenlehre mit den
Söhnen.

Abends 8 Uhr Gemeinschafts-
stunde. Die Bibelstunde
fällt am Mittwoch ab. aus.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag, den 7. August
10 Uhr vormittags.

Pünktlicher Zinszahler
für 1. Sicherheit
2 bis 3000 Mark

sofort aufzunehmen.
Zu erstagen in der Ge-
schäftsstelle des Blattes.

Altensteig

Suche noch guteingereichte

Fremdenzimmer

in der Nähe meines Hauses,
zu mieten.

Frau Hehr,
Villa Waldrieden.

Autohaus Klumpp
Baiersbronn

Motorrad-
Gelegenheitskauf

(Standart), fabriknuewertig,
mit elektrischem Bändlicht-
magnet, Bofschhorn für
Mk. 1250

Zahlungsverleicherung ge-
stattet. Zu besichtigen bei
Herrn Konzelmann, Nagold.

Birka 300 Liter guten

Most

abzugeben. Auch kann ein
schönes, neues



miterworben werden. Zu er-
fragen bei der Geschäftsstelle
d. Bl.

Gesucht werden:

- a) Männliche Personen
- Mehrere Knechte für Landwirtschaft
- Mehrere Jacquard- und Motorstricker
- 1 gelernt. Zigarrenmacher
- 2 Küchenburschen
- 1 junger Mann zum Fleischaustragen
- 2 Glaser
- 1 Jungschmied

- b) Weibl. Personen:
- Mehrere Mägde für Landwirtschaft
- Mehrere gelernte Sortier-
rinnen (Zigarrenbranche)
- 1 Friseurin
- 2 Servierfräulein für Hotel
- 10 Küchenmädchen
- 3 Alleinmädchen in die Schweiz
- 1 Alleinmädchen zu einzelner Dame
- 19 Alleinmädchen für Privat
- 2 Laufmädchen
- 1 junges Fräulein zum Mineralwasserverkauf auf dem Bahnteig

- c) Lehrlinge:
- mit Kost und Wohnung:
- 2 Huf- u. Wagenschmied-
lehrlinge
- 1 Schreinerlehrling
- 1 Kaufmannslehrling ohne Kost und Wohnung:
- 1 Kammacherlehrling
- 1 Schneiderlehrling (1. Okt. 27)
- 1 Schreinerlehrling
- 1 Flaschnerlehrling (Herbst)
- 2 Stutmacherlehrlinge

Näheres zu erstagen beim
Deff. Arbeitsnachweis

Bahnhofstr. 626.
Fernsprecher 174.
Calw.

Altensteig

Schöne

Einmachgurken
Bohnen
Frühkartoffeln

sowie
Obst aller Art
empfiehlt äußerst billig
Heinrich Walz,
Telefon 116.

Ende

meines

Saison-Verkaufs

Montag, den 8. August

Chr. Krauss

